

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Hausfreundin

ein Buch für alle

Bender, Auguste

Bühl (Baden), 18XX

Ein Wort über Geflügelzucht

[urn:nbn:de:bsz:31-94284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-94284)

Kniebewegung genau anpaßt, anstatt sich derselben entgegen zu stemmen, wie dies die andern Röcke zu thun pflegen, besonders beim Treppensteigen und bei windigem Wetter. Als äußeres Kleidungsstück wird der getheilte Rock besonders für Sportzwecke: Radfahren, Schlittschuhlaufen, Bergsteigen zc. getragen und erregt er derzeit weder auf dem Lande noch in den Großstädten Amerikas die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden.

Die Hauptgrundzüge der verbesserten Frauenkleidung können schließlich in wenige Worte zusammengefaßt werden: Kein überflüssiges Material, gleichmäßige Vertheilung von Gewicht und Wärme, ungehinderte Bewegung aller inneren und äußeren Körpertheile.

Prüfet alles und das Gute behaltet!



Ein Wort über Geflügelzucht.

Die sprichwörtliche deutsche Bedächtigkeit und Langsamkeit ist nicht allein in Sachen der Vaterlandsverteidigung, sondern auch auf industriellem Gebiete ein glücklicher Weise überwundener Standpunkt geworden. Es war mir stets verwunderlich, daß in Deutschland, wo so viel weibliche Arbeitskraft durch den allmählichen Wegfall der Hausindustrie brach gelegt worden ist, die Geflügelzucht gegen diejenige anderer Kulturländer so überaus im Rückstand ist; denn nachgewiesener Maßen müssen wir jährlich an die 90 Millionen Mark für Eier, Geflügel und Bettfedern an das Ausland bezahlen, besonders an Frankreich und Italien. Als Ursache dieser merkwürdigen Thatsache pflegte man anzugeben, daß die Getreidepreise und folglich das Hühnerfutter bei uns so unverhältnißmäßig hohe wären, daß es billiger käme, die Eier und das Mastgeflügel zu kaufen, als sich selber mit der Hühnerzucht abzugeben.

Wenn ich dann darauf verwiesen habe, daß Italien ja ein noch weit ärmeres Land als Deutschland sei und die Leute dort doch auch nicht ganz umsonst arbeiten können, so ist mir entgegnet worden: „Ja aber in Italien ist es sehr viel wärmer als bei uns, so daß die Hühner auch im Winter Eier legen und zu brüten anfangen.“ Darauf hat sich dann freilich nicht viel entgegen lassen, bis in die neuesten Zeiten, wo sich herausgestellt hat, daß das um so viel kältere Dänemark durch seine Eierausfuhr jährlich an die drei Millionen Mark einnehme.

Angesichts dieser Thatsache würde es geradezu ein volkwirtschaftliches Verbrechen sein, die Hände noch länger in den Schooß zu legen, wenn auch nicht jeder die Mittel und die Kenntnisse hat, die Zug-geflügelzucht auf sachmännischer Grundlage im großen zu betreiben. Auch im kleinen ließe sich noch sehr viel mehr erreichen, als dies bis jetzt geschehen ist, und zwar vor allem durch eine zweckmäßige Einrichtung der Hühnerhäuser. Dieselben sollten stets nach Süden gelegen und im Winter sowohl als im Sommer gut gelüftet, genügend erhellt und immer sauber sein. Auch in der Fütterung müßte weit mehr Regelmäßigkeit und Methode herrschen und nicht in der Fütterung allein, sondern auch in Betreff der Tränkung; denn Hühner, wie alle andern Thiere, bedürfen täglich des Wassers, und im Sommer sollte ihnen dasselbe zu allen Tagesstunden zugänglich sein.

Wo jedoch, wie fast überall auf den Dörfern, die Verwaltung des Hühnerhofes während der langen Frühlings- und Sommertage den Kindern überlassen bleibt, kann von einer naturgemäßen Behandlung des Geflügels, zumal des jungen, keine Rede sein. Die armen kleinen Dinger schreien sich vor Hunger und Durst oft halb zu Tod, ehe ihre Bedürfnisse befriedigt werden; kein Wunder, daß sie im Herbst dann spät oder gar nicht mehr zu legen anfangen und so den ganzen Winter über umsonst gefüttert werden müssen, zumal wo sie ein kaltes Hühnerhaus und — ein kaltes, ungekochtes Frühstück haben.

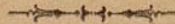
Indessen ist es gar nicht leicht, praktische Winke im einzelnen für die Geflügelzucht zu geben. Die Sache will gelernt und durch Beobachtung und Erfahrung ergänzt werden, wie jede andere, und dies im Interesse der Liebhaberei sowohl als der Wirtschaft- und Erwerbslehre. Es ist ein zur Zeit noch offenes Arbeitsfeld für hunderte von Frauen jeder Standes- und Altersklasse. Bedenkt doch nur: 90 Millionen Mark jährlich für die Erzeugnisse der Geflügelzucht aus Aus-

land bezahlen zu müssen und dann fortwährend über den Mangel an weiblichen Erwerbszweigen zu jammern! — Wenn irgendwo, so gilt es hier, sich aufzuraffen und Wandlung zu schaffen. — Möchte dies doch recht bald und gründlich geschehen, und die guten Erfolge werden so wenig ausbleiben, wie sie es in dem so viel kleineren und klimatisch ungünstiger gelegenen Dänemark geblieben sind.



Als hervorragendes Verbesserungsmittel und Würze der Suppen hat sich die Maggi-Würze in Küche und Speisezimmer aller Gesellschaftsklassen mit Fug und Recht eingebürgert: Maggi verleiht schon mit ganz geringem Zusatz augenblicklich kräftigen Wohlgeschmack.

Wegen ihrer **Billigkeit** (schon wenige Tropfen genügen!), **Schmackhaftigkeit** u. **bequemen Handhabung** kann sie jeder sparsamen Hausfrau zur allgemeinen praktischen Verwendung nicht nur zu Suppen jeder Art, sondern auch zu Saucen, Gemüsen und Fleischspeisen aufs Beste empfohlen werden. Gebrauchsanweisung befindet sich auf der letzten Seite des Buches.



schwä
alles
habe,
folge
dort
„Sie
und
davo
auf

weit
Nah
Best
für

ih
terli
pfle
schu
geh
zu
entf
dav
mä
Ber